

Lindenkarree

von Theresia Samsel

Nun ist es also geschehen! Aus Alt mach Neu! Es ist anders geworden - ehemals Althoff, später Karstadt. Anders insofern, dass nun jede der vier Etagen zu anderen Zwecken genutzt wird. Zur Gründerzeit war es eine Sensation, dass man in dem selben Geschäft nicht nur Nähseide, die neuesten Damenmoden, Stoffe, Miederwaren, Stiefel für die Kinder, Bett- und Tisch-wäsche bekam, sondern dazu auch das Bettgestell, ein komplettes Herrenzimmer, einen kompletten Salon, Waschzuber, Bügelbrett, Kinderspielzeug, Briefpapier, Schlittschuhe, Badewannen, Wild und Geflügel, Obst und Südfrüchte, Parfüm und künstliche Blumen und so weiter. Die umworbensten Kunden kamen aus dem Münsterland angereist, um einen Großeinkauf zu tätigen. Das war für Frau Wagner – die Aufsichts-person in der Parterre ein Großkampftag

Frau Wagner hielt sich in der Nähe der großen Drehtür auf. Sie begleitete die Großkunden durch das Haus, um in den Abteilungen alle Einkaufswünsche zu erfüllen. Das Haus war lichtdurchflutet. Der Lichthof brachte die Waren in den Glasvitrinen zum leuchten: elegante Einkaufskultur.

Althoff war auch ein „Heiratsmarkt“. Die Auswahl an jungen, attraktiven Mädels war enorm. Denn das Wort „Karriere“ für Frauen gab es noch nicht. Die Zukunft hieß: Beruf aufgeben und heiraten. Auch die Autorin wurde mit Geduld und Charme eingefangen.

Wie es weiter ging mit Wühltischen, Selbstbedienung und immer weniger Personal, kennen wir aus eigener leidvoller Erfahrung. Bis zum völligen „AUS“ des Hauses konnten die Kunden den Verfall beobachten. Letztlich war es nur noch ein Schandfleck für Buer.

Doch eine Gemeinschaft Buerscher Bürger sorgte dafür, dass das Haus saniert und wieder eröffnet wurde. Nach einem Telefonat mit Herrn Dr. Panteleit, dem Ansprechpartner des Konsortiums, wobei ich ihm einige Erinnerungsstücke aus der Althoff-Karstadt Epoche anbot, schlug er vor: die noch in Buer wohnhaften ehemaligen Lehrlinge zum Richtfest einzuladen. Wozu auch ich gehörte. Jedoch genau an diesem Termin hielt ich mich nicht in Buer auf.

Schnitt – **Lindenkarree**. Die Namensgeberin, eine stattliche Linde, ist noch zu nennen, die ihren Platz vor dem Haus gefunden hat. Hoffen wir, dass sie ihre Aufgabe wahr nimmt, wächst, gedeiht und bei Sommerhitze den nötigen Schatten spendet, die Anwohner auf sie aufpassen, damit sie nicht verdurstet.

Inzwischen sind einige Jahre vergangen. Buer ist anders geworden. Das Karstadthaus ist kein Warenhaus mehr. Leicht ist es nicht, in Zeiten von Angeboten im Internet, über die Theke zu verkaufen. Sorgen wir mit unserem Einkaufsverhalten, dass man auch künftig von einer Kaufleuteschaft in Buer sprechen kann.